

INHALT

Seite 1

Bester Kfz-Nachwuchs gekürt

Seite 2

Gut gerüstet mit Schneeketten

Seite 3

Sicher durch die Röhre fahren

Seite 4

Obenauf gut verstaut

Seite 5

Unfallrisiko toter Winkel

Abdruck honorarfrei
Belegexemplar
erbeten



Bester Kfz-Nachwuchs gekürt

Die besten Kfz-Mechatroniker und Automobilkaufleute 2015 stehen fest: Der 20-jährige Sebastian Knopf (Foto) aus Rheinland-Pfalz hatte bei den technischen Beruf gepunktet und Gold gewonnen. Den zweiten Platz belegte Markus Dölle aus Thüringen, Platz drei errang Tim Schulze aus Brandenburg. Im Januar steht für Sebastian Knopf der nächste Wettbewerb an. Er vertritt das Deutsche Kfz-Gewerbe während der „Auto Show“ in Brüssel bei einem Wettbewerb mit europäischer Beteiligung. Ende des Jahres 2016 wird er beim Fünf-Länder-Cup in Österreich antreten und hat damit die Chance auf eine Fahrkarte zur Berufe-Weltmeisterschaft WorldSkills 2017 in Abu Dhabi (Vereinigte Arabische Emirate).

Bei den Automobilkaufleuten errang Jannik Hoffmann aus Schleswig-Holstein Gold. Silber ging an Daniel Fröhle aus Niedersachsen, Bronze an Christian Maus aus dem Saarland.

Foto: autoFachmann

Gut gerüstet mit Schneeketten

Bonn. Schneeketten ja oder nein? Die Frage stellt sich weder im winterlichen Gebirge noch da, wo sie mit dem blauen Gebotsschild Pflicht sind. Denn klar ist: Nur mit den mechanischen Kralen geht's auf Schnee und Eis voran. Wer trotz Vorschrift auf sie verzichtet, riskiert obendrein ein Bußgeld.

Die Traktionshilfen gibt es zum Kauf oder Verleih in Autohäusern, im Zubehörhandel, an Tankstellen oder bei Automobilklubs. Der Kfz-Meisterbetrieb des Vertrauens hilft bei der Auswahl des passenden Systems. Das Anlegen der günstigen Seilketten verlangt beispielsweise bei Autos mit engen Radkästen Geschick und Geduld. Einfacher geht es mit den Ringketten. Ruckzuck per Adapter passen die Schnellmontageketten. Sogenannte Anfahrhilfen sind nur für den Notfall gedacht und beispielsweise in Österreich als Schneekettenersatz nicht erlaubt.

Richtig montiert und in Fahrt

Zwar ist das Anlegen der Ketten längst kein Zauberwerk mehr, Übung macht für den Ernstfall dennoch den Meister. Hilfreich sind vor Ort neben dem Fingerschutz eine Unterlage, Warnweste und nachts eine Taschenlampe.

Schneeketten gehören auf die Antriebsräder. Besitzer von Allradfahrzeugen schauen in die Bedienungsanleitung des Herstellers. Bei der Verwendung von einem Paar Ketten und der Möglichkeit, sie auf allen Achsen anzulegen, empfehlen die Hersteller die Montage vorn. Denn bei Bergfahrten ist die Vorderachse mit Lenken und Bremsen besonders belastet. Für die Fahrt gilt ein generelles Tempolimit von 50 km/h und beim Bremsen besondere Vorsicht – der Weg wird länger.

Tipp: Nach dem Gebrauch die Ketten mit warmem Wasser waschen und trocknen. So überstehen sie unversehrt auch die nächsten Winter.

Andere Länder, andere Vorschriften

Obwohl unsere europäischen Nachbarn keine generelle Schneekettenpflicht vorschreiben, können sie diese mit entsprechender Beschilderung anweisen. Nichtbeachten kann teuer werden. Werden andere Verkehrsteilnehmer dadurch gefährdet, drohen in Österreich sogar bis zu 5.000 Euro Strafgeld. Urlauber sind hier außerdem gut beraten, Schneeketten mit der Ö-Norm V5117 oder V5119 zu wählen. Nur die sind zulässig. Wer sich für andere Gipfelstürmer entscheidet, wird genauso bestraft, als hätte er gar keine Ketten montiert. In der Schweiz drohen laut ADAC Geldbußen ab 73 Euro, Italien und Frankreich sind mit mindestens 84 Euro beziehungsweise 135 Euro dabei.

-pm-

Sicher durch die Röhre fahren

Bonn. Das 14. Mal testete der ADAC in diesem Jahr Tunnel in Europa. Nach vielen Mängeln in den Vorjahren nun das achtbare Ergebnis: Schlechter als mit „Gut“ schloss keine Verkehrsröhre ab. Die Voraussetzungen für eine sichere Fahrt sind also gegeben. Und dennoch bleiben Tunnelfahrten aufgrund der wenigen Ausweichmöglichkeiten immer besonders. Die Regeln dafür sind es auch.

Bei Einfahrt: Ablendlicht an! Abstand halten!

Das rechteckige, blau umrandete Verkehrszeichen mit schwarzem Tunnelpiktogramm kündigt die Röhre an und schreibt Ablendlicht vor. Wendemanöver sind strikt verboten. Um bei Gefahr rechtzeitig ausweichen zu können und Rettungsfahrzeugen Platz zu machen, sollte ausreichender Abstand zum Vorfahrenden eingehalten werden, das Tempolimit ist besonders strikt zu beachten. Vor der Einfahrt nicht vergessen: Die Sonnenbrille abnehmen.

Im Stau: Warnblinklicht an! Gasse bilden!

Stockt der Verkehr in den engen Schächten, gilt wie allgemein am Stauende: Warnblinklicht einschalten, eine Gasse für Rettungsfahrzeuge freihalten und Ruhe bewahren. Im Stop-and-Go-Verkehr die Klimaanlage auf Umluft schalten, so bleiben Abgase draußen. Kommt die Blechlawine zum Stehen, sollten alle Motoren ruhen. Das Radio bleibt für Verkehrs- und Sicherheitsinformationen an.

Im Pannenfall: Haltebucht ansteuern! Auto sichern!

Wer kann, steuert das Pannensauto in eine Haltebucht oder stellt es notfalls möglichst weit rechts ab. Jetzt die Warnblinkanlage an- und den Motor abstellen, eine Warnweste überziehen und das Fahrzeug mit einem Warndreieck sichern. Notruftelefone befinden sich ab einer Tunnellänge von 400 Metern im Abstand von 150 Metern. Im Gegensatz zum Handynotruf wissen die Rettungskräfte hier gleich, wo das Pannensauto steht. Der Zündschlüssel bleibt stecken, damit die Rettungskräfte den Wagen bewegen können.

Im Notfall: Auto abstellen! Nächsten Fluchtausgang suchen!

Bei Unfall oder Feuer im Tunnel gilt: Warnblinklicht an, den Zündschlüssel nicht abziehen. Wenn möglich sollte auf schnellstem Weg der Notdienst gerufen werden. Kleine Feuer können mit dem Feuerlöscher bekämpft werden, der sich bei den Notruftelefonen befindet. Bei größerem Feuer und dichtem Rauch hilft nur die Flucht entgegen der Rauchentwicklung über die Notausgänge. Den Weg dahin weisen Fluchtwegkennzeichnungen an der Tunnelwand. -pm-

Obenauf gut verstaut

Bonn. Ski und Rodel gut! Schneeparadiese geben den Startschuss für die Saison. Die Karawane der Wintersportbegeisterten setzt sich in Bewegung – mit dem Equipment in der Box oft obenauf. Das ist praktisch. Denn alles, was aufs Dach passt, schafft Platz im Auto und hält Schmutz und Nässe draußen. Damit die tragende Rolle der Boxen sicher ist, sollten diese Hinweise beachtet werden.

Tipp 1: Sicher befestigen

Die Box ruht auf Grundträgern, die es für nahezu alle Fahrzeuge gibt. Modelle wie Cabrios oder ausgewählte Kleinwagen sind Ausnahmen. Ein Blick in die Bedienungsanleitung klärt auf. Einige Fahrzeughersteller bieten modellspezifische Träger an. Am bequemsten, aber auch teuersten sind Clickbefestigungssysteme. Vor der Montage müssen alle Kontaktpunkte an Auto, Träger und Box sauber sein. So kann während der Fahrt nichts verrutschen.

Tipp 2: Richtig laden

Kaufinteressenten sollten auf ausreichende Befestigungsgurte und Antirutschmatten in den Boxen achten. Sie halten Ski & Co. auch in Kurven oder bei einer Vollbremsung im Griff. Weil spitze Gegenstände bei einer Vollbremsung auch mal durchschlagen können, werden die Boxen vor allem an der Spitze mit Decken oder Schlafsäcken gepolstert. Schweres Gepäck gehört ins Fahrzeuginnere.

Wie viel der Dachkoffer fassen darf, ergibt sich aus den Angaben im Fahrzeugschein: Mit Grundträger, Dachbox und Gepäck darf das Gewicht des Fahrzeuges nicht überschritten werden.

Tipp 3: Vorsichtig fahren

Alles, was an das Auto montiert wird, beeinflusst das Fahrverhalten. Das höher und schwerer gewordene Fahrzeug ist empfindlicher gegen Seitenwind, schlingert schneller in Kurven und bremst langsamer. Profis raten zu maximal Tempo 130. Auch, weil der Wind dann weniger Krach macht und das Fahrzeug nicht zum Schluckspecht mutiert. Vorsicht ist ebenso bei Durchfahrten und niedrigen Garageneinfahrten geboten. Aufgrund des höheren Gewichtes müssen außerdem Reifendruck und Scheinwerfereinstellung angepasst werden.

Nach der Huckepacktour sollte die Box sofort abmontiert werden. Unbelastet rollt das Fahrzeug einfach besser und sparsamer.

Tipp 4: Tests lesen

Kaufhilfe geben Automobilklubs, Stiftung Warentest, Sachverständigenorganisationen und Fachzeitschriften, die regelmäßig Dachboxen testen. Die Probanden werden auf Handhabung, Ladungsschutz, das Verhalten bei Kurvenfahrt, Vollbremsung und Crash gecheckt.

Tipp 5: Sorgfältig reinigen

Klare Ansage: Dachboxen vertragen nur Wasser mit wenig Spülmittel. Alkohol-, Chlor- und Ammoniakzusätze können die Oberfläche zerstören. Silikonöl hält die Schlösser in Schuss. Hinweise stehen in den Benutzerinformationen. -pm-

Unfallrisiko toter Winkel

Bonn. Beim Rechtsabbiegen übersieht ein LKW-Fahrer auf dem Kölner Hohenstaufenring eine geradeaus fahrende Radfahrerin, erfasst sie und schleift sie mehrere Meter mit. Die 33-Jährige wird lebensgefährlich verletzt, der 29 Jahre alte Lastwagenfahrer erleidet einen Schock. Es war der dritte Verkehrsunfall binnen weniger Tage in der Domstadt, bei dem ein Radfahrer oder Fußgänger von einem Fahrzeug beim Abbiegen schwer verletzt wurde.

Abbiegeunfälle zählen zu den häufigsten Crashes innerorts. Kollidieren schwere Brummis mit Radlern oder Fußgängern, ist die Unfallschwere besonders hoch. Schuld hat oftmals der sogenannte tote Winkel. Das sind die vier Außenbereiche, die für den Fahrer trotz Spiegel nicht vollständig einsehbar sind. Ganz allgemein helfen partnerschaftliches Verhalten, Umsicht und technische Hilfsmittel. Denn komplett ausschließen lässt sich das Risiko nicht.

Aufmerksamkeit schafft Sicherheit

Er gehört zum Einmaleins jeder Fahrschule: der Schulterblick von Autofahrern zum gefährlichsten toten Winkel nach rechts – im Zweifelsfall auch mehrmals. Er soll das Risiko minimieren, andere Verkehrsteilnehmer zu übersehen. Das gilt nicht nur beim Rechtsabbiegen, sondern auch beim Spurwechsel und Öffnen der Türen. Wer rücksichtslos abbiegt und dabei Fußgänger gefährdet, riskiert außerdem ein Bußgeld in Höhe von 70 Euro.

Der Deutsche Verkehrssicherheitsrat empfiehlt Radfahrern und Fußgängern vor und auch während des Überquerens der Straße mit größter Aufmerksamkeit auf abbiegende Fahrzeuge zu achten und nicht darauf zu vertrauen, dass sie gesehen werden. An Kreuzungen stehen sie am sichersten weit vor oder weit sichtbar rechts hinter Bus oder Lkw. So erkennen sie auch die Blinklichter der Brummis und laufen nicht Gefahr, von den Hinterrädern erfasst zu werden, die einen kürzeren Weg um die Ecke nehmen. Zu ihrer eigenen Sicherheit sollten sie notfalls auf ihr Vorfahrtsrecht verzichten.

Motorradfahrer sind gut beraten, sich deutlich zu zeigen. Bei freier Sicht kann an anderen Fahrzeugen zügig vorbeigefahren werden. Im Zweifelsfall, wenn beispielsweise das vorausfahrende Fahrzeug das Tempo reduziert, ist die Fahrt im Schlepptau sicherer bis klar ist, wohin der Vorausfahrende steuert. Generell ist es sinnvoll, dass Fahrrad- und Motorradfahrer in der dunklen Jahreszeit reflektierenden Warnwesten tragen sollten.

Technische Hilfen bringen Übersicht

Für Autofahrer das A und O: die korrekte Spiegeleinstellung. Dazu rutscht der Fahrer in seine angestammte Sitzhaltung an die Lehne, der Kopf ruht auf der Kopfstütze. In den Seitenspiegeln dürfen jetzt innen ganz knapp die äußeren Autoumrissse zu sehen sein. Der Rückspiegel hat die korrekte Position, wenn das Heckfenster komplett sichtbar ist. Zusatzspiegel bringen mehr Überblick, aber nicht jeder ist auch sein Geld wert. Werkstätten raten, was nützlich, aber auch erlaubt ist.

Lkw-Fahrern erleichtern die vorgeschriebenen zusätzlichen Weitwinkel-Spiegel die Sicht. „Vorausgesetzt natürlich, sie sind richtig eingestellt, sauber und nicht beschlagen“, weist Michael Fischer, Leiter des Teams Abbiegeunfälle in der Berufsgenossenschaft Verkehr, auf ein großes Problem hin. Andere technische Hilfsmittel sind möglich, im Test oder bereits im Einsatz, bergen aber auch die Gefahr der Überforderung der Fahrzeuglenker. Dazu gehören Kameras, die schlecht einsehbare Bereiche auf Monitoren sichtbar machen, Positionsleuchten, die bei Fahrtrichtungsänderung blinken oder Abbiegeassistenten, die andere Verkehrsteilnehmer im toten Winkel detektieren und akustisch und per Monitor auf sie aufmerksam machen. –pm-

Texte und Fotos finden Sie im Internet unter:

www.kfzgewerbe.de/presse/promotor.html